

Entsorgen, meine Damen und Herren!

Autor(en): **Regenass, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608494>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entsorgen, meine Damen und Herren!



Von René Regenass

ERSST MUSS DIE SPRACHE ENTSORGT WERDEN. Weg mit allem Ballast, mit allem, was nicht dem Zeitgeist entspricht. Cool und klar muss gesprochen und geschrieben werden. Dann können wir den alten Sprachmist auch recyceln. Ich meine: Sowas wie ein Kat beim Wagen. Schadstoffe verbrennen. Was hinten noch rauspufft, ist fast clean. Der Rest ist Schweigen. Das Ozonloch ist auch bloss ein Schatten, unsichtbar fürs Auge. Nicht mehr das ewige Gejammer, diese grünen Tränen. Der Kondensstreifen am Himmel ist schon aufgelöst, wenn der Jet verschwindet. Vorwärts blicken und keep smiling. Durchstarten, that's it. Die Politiker müssen lernen, durch die Kläranlagen zu waten. Dann stinkt es kurz und deutlich wie Mundgeruch, aber nachher schadet es niemandem mehr.

ALS HILLARY DAMALS AUF DEM MOUNT Everest stand, faselte er auch nicht von Luftverschmutzung. Mit dem Sauerstoffgerät war alles bestens. Wir brauchen neue Slogans, knapp und heavy. Einen guten gibt's schon: Mein Auto fährt auch ohne Wald. Das ist Klartext wie beim Computerausdruck. Ex und hopp. Mehr Statements und locker vom Hocker. Was soll das heissen: Radioaktive Brennstäbe können nicht entsorgt werden? Das ist Altglas von gestern. Löcher bohren, genau so, wie wir sie vom Schweizer Käse her kennen. Löcher in die Heidi-Berge, Stollen. Dann ab mit dem Mist und zu das Loch. Meinetwegen abdichten mit Folien, undurchlässig machen. Null Problemo. Wir sollten mehr an ALF glauben.

WEM IMMER NUR DIE ANGST IM NACKEN hockt, der kann nie ruhig pennen. Die Angsthasen sind die Osterpaniker von morgen. Knallhart sagen: Der Abfall ist kein Fallout, basta. Klar? Claro? Wer Bergblumen pflückt, fragt sich nicht, was darunterliegt. Und der Skifahrer will Schnee aus der Kanone und nicht wissen, worüber er fährt. Das ist die Psychologie der Logik. Der Komposthaufen im Garten ist gut für die Schrebermänner und -frauen. Lassen wir sie. Jeder soll sein Hobby haben. Sauber ist alles, was man nicht in den Dreck zieht. Die Maxime der Postmoderne. Was durch einen Schornstein zuviel ist für die Luft, kann auf mehrere Kamine verteilt

werden. Alles ist nur eine Frage der Messwerte. Der Mensch bleibt sich gleich. Was die Chemie braucht, ist nichts als Chemie.

DIE TOURISTEN ZAHLEN FÜR EINEN GUTEN Service und nicht für die Müllhysterie. Wo kämen wir auch hin? Voll rein in die Hochglanzprospekte. Die Schweiz muss sich clever darstellen und nicht als Gurkenland der Entsorgung. Nicht nur time is money, sondern ebenso der Schein. Mit dem Schein ist alles geradezubiegen. Daraus folgt: Weiter konsumieren, nicht reduzieren. Produktion und Reduktion vertragen sich nicht. Die Ökonomie ist unser grosser Brother, nicht die Ökologie. Zwei Buchstaben nur, und die Welt steht Kopf. Wrong or right, wir müssen durch, durch diesen Abfallmountain. Denn was der Fortschritt schafft, das schafft er auch wieder weg. Nur ewiggestrige Humanisten reden von den Geistern, die gerufen wurden. Wir sind selbst die Zauberer, keine Lehrlinge. Mit Hokuspokus ist nichts zu gewinnen, einzig mit Diagrammen und Kurven. Es gilt: Wer den Beweis auf den Tisch legt, kann auch etwas schuldig bleiben. Die Saubermänner sind längst zu Wühlmäusen geworden. Sie pflügen durch unsere Gehirne und lähmen das Denken.

SOLANGE ES HEUTE UND TAGESTHEMEN GIBT, ist die Furcht nicht am Platz. Dort sitzen wir, im Sessel. Und wenn die auf dem Bildschirm nicht ständig mit dem Müll drohen würden, wäre alles okay. Die Medien zaubern diese falschen Berge her. So lange, bis sie in unseren Köpfen von alleine wachsen. Der Mensch von heute glaubt nur noch, was er riecht, wenn er die Augen geschlossen hält. Die wirkliche Wahrheit ist die, die wir in den Computer eingeben. Er kann nichts Falsches daraus machen. Atmen Sie mal richtig durch und blicken Sie auf Ihre Schuhspitzen, dann sieht alles schon ganz anders aus – Klarheit, nicht getrübbte Weitsicht. Facts und nicht Geschwafel. Umweltschutz ist ein missbrauchtes Wort. Die Amerikaner haben es begriffen: Sie lehnen ein Umweltschutzdepartement ab. Denken Sie daran: Was nicht registriert wird, existiert auch nicht. Capito? Allright.